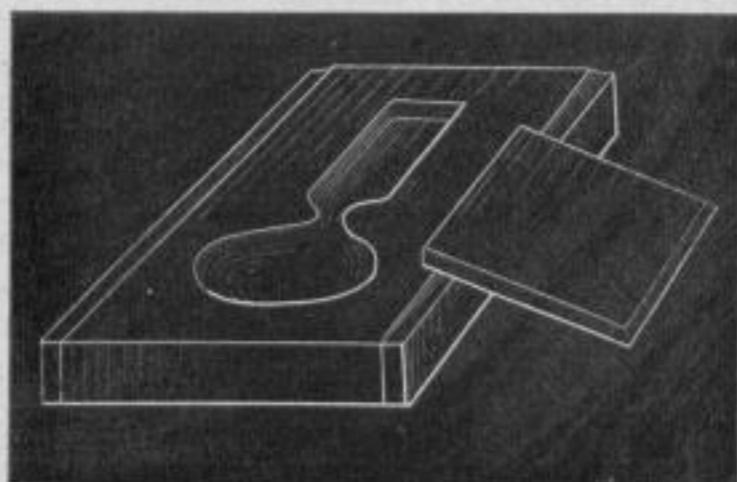


Unsere Werkzeuge.

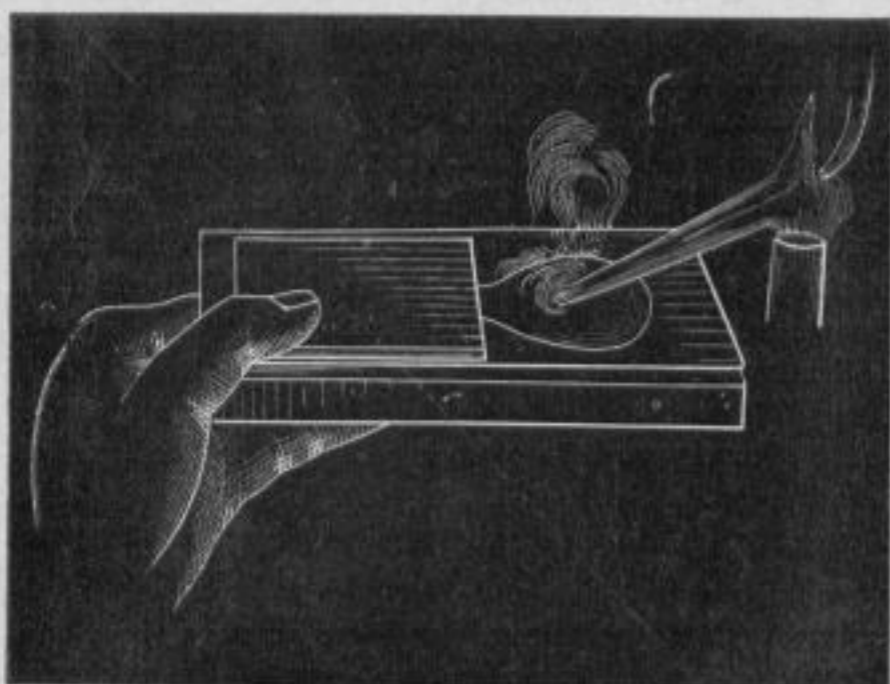
Asbestblock für Löthrohrarbeiten.

Ein besonders für Uhrmacher, Goldschmiede etc. bestimmter Asbestblock an Stelle des üblichen Stückes Holzkohle, auf welchem gewöhnlich kleine Metallstücke mit dem Löthrohre geschmolzen oder geglüht werden, ist in Amerika patentirt worden. Jedermann, welcher mit der letzteren Arbeit vertraut ist, wird auf



den ersten Blick die Vorzüge dieses neuen Löth- Schmelz- und Eingussblockes anerkennen. Die beifolgenden Figuren stellen den Asbestblock und die Benutzung desselben dar.

Der Block ist aus homogenem Asbest angefertigt, mit einem schmalen Holzstreifen an jeder Seite versehen, um die Hände vor der Hitze zu schützen, und mit einer dünnen Schicht Bleiweiss in der Höhlung ausgelegt, um zu verhindern, dass sich



der Borax oder sonst ein Zusatz beim Schmelzen anhängt. Der Asbest kann bekanntlich sehr hohe Hitzegrade aushalten und ist auch ein so schlechter Wärmeleiter, so dass man den kleinen Block von etwa 15 cm Länge hinreichend lange Zeit für gewöhnliche Schmelzungen in der Hand halten kann, ohne dass derselbe zu heiss wird. Auch ist der Asbest so porös, dass man einen Gegenstand in jeder beliebigen Lage leicht an dem Blocke mit Nadeln oder sonstwie behufs Zusammenlöthens in bestimmter Stellung befestigen kann.

Die Augsburger Uhrmacherei während des 18. Jahrhunderts.

Von Carl Friedrich.

(Fortsetzung.)

Alle Rechte vorbehalten.

In den Uhrmacher-Akten kommen auch einige Holzuhmacher in Augsburg und der Umgegend vor. Der berühmteste unter denselben war der schon genannte Joachim Eppinger, Bauerssohn aus Bayern und Autodidakt. Er kam nach Augsburg und machte dort Uhren ganz aus Holz, Orgeln, musizierende Automaten und dgl. Dieser Eppinger, meint sein Zeitgenosse Paul v. Stetten, war ein „Mann, welcher seinen Gaben nach ein anderer Vaucanson hätte werden können, wofern er in seiner Jugend einige Anleitung zur Theorie genommen hätte. Er war

eines Bauern Sohn aus Bayern und in jungen Jahren selbst ein Bauer. Allein ein Trieb seines Genies leitete ihn an, hölzerne Uhren zu verfertigen; er verliess sein Gut und setzte sich in die Stadt. Hier machte er mit Herrn Stein, dem Orgelbauer, Bekanntschaft; er erhielt von ihm guten Rath und da er ihm folgte, brachte er es auch immer weiter. Im Jahre 1764 machte er ein artiges, selbst spielendes Orgelwerk, welches durch den Zug eines Gewichtes sehr hübsche musikalische Stücke nach den Tonarten verschiedener Instrumente spielte und auch bei den Kennern der Musik Beifall erhielt. Noch besser war dasjenige, welches er im Jahre 1768 zu Stande brachte. Es war ebenfalls ein kunstreiches musikalisches Instrument, mit Drahtsaiten bezogen, von zwei Walzen, die durch Gewichte und Räder in Bewegung gebracht wurden. Es spielte unter anderem ein schönes Präludium von Seyfert und ein sehr künstliches Presto von Herrn Bach zu Hamburg mit grösster Richtigkeit und Reinheit. Sein grösstes Kunststück machte er im Jahre 1769. Es war eine Vaucanson'sche Nachahmung, ein Bild des Hirtengottes Pan, welcher einige Stücke auf seiner Flöte von Rohren spielte. Die ansteckende Krankheit, die uns so viele würdige Männer entrisen, nahm uns auch diesen. Wenn man seine Geburt, seine Erziehung, seinen ersten Stand, seine wenige Wissenschaft von anderen Dingen betrachtet, so ist er allerdings zu bewundern. Ausserdem machte er allerlei Kleinigkeiten, Orgelwerke zu Uhren, singende Vögel, kleine Orgeln, die Vögel abzurichten und dergleichen. († 1772)*.

„Seit Eppingers Tod“, erzählt Paul v. Stetten weiter*, „ist ein anderer selbstgelernter Meister von gleichem Schlage aufgestanden, nämlich Johannes Dantel, ein gelernter Weber, den gleichfalls ein angeborenes mechanisches Genie zur Verfertigung hölzerner Uhren geleitet hat, die er in ziemlich starken Zusammensetzungen mit Monaten, Tagen, Mondveränderung und anderen Kalender-Anzeigen darstellt und mit angebrachten Glockenspielen belebt. Er macht noch andere Maschinen solcher Art und sicher hat es nur an Ausbildung des rohen Marmors durch die Kunst gefehlt, so würde er in der Mechanik vorzügliche Dinge zu liefern vermögen. Auch der Fassmaler Joseph Kandel verfertigt Uhren mit Flöten- und Harfenspielwerken in wohlgebauten und zierlich vergoldeten Kästen, besonders zeigte er sich 1786 mit einer grossen Uhr, die überdies mit vielen Figuren von Alabaster besetzt war“.

Aber auch dieser Zweig der Uhrmacherei, welcher den Schwarzwäldern, wenn man ihm freie Entwicklung gestattet hätte, eine bedenkliche Konkurrenz hätte machen können, hatte mit den schändlichsten Intriguen seitens der Grossuhrmacher zu kämpfen. Dies ersehen wir am besten aus dem nachfolgenden Falle.

Am 8. Jan. 1795 reichte Joseph Anton Meier (Meyer), Bürger von Augsburg, eine Bittschrift ein. Er erzählte zunächst, dass er sich vor einigen Jahren in Augsburg ein Haus gekauft und dabei die Absicht gehabt habe, sich durch die Haltung einiger Kühe mit der Schweizelei, sowie es von mehreren Bürgern geschehe, zu ernähren. Da er sich aber hiermit nicht erhalten konnte, sondern dabei in kurzer Zeit sein dorthin gebrachtes Vermögen eingebüsst haben würde, so musste er dieses Gewerbe wieder aufgeben und sich nach einem anderen umsehen. Daher verfiel er auf den Käsehandel, der ihn allerdings ernährt haben würde, wenn er gleiche Freiheit mit anderen, denselben in Augsburg Treibenden und an den gewöhnlichen Markttagen Käse feil halten zu dürfen, hätte erlangen können. Auch dieses wurde ihm nicht gestattet und er musste also abermals auf ein anderes Mittel zu seinem künftigen Unterhalte denken.

Hierbei gab er sich vorzüglich Mühe, ein Gewerbe zu entdecken, wodurch er keinen anderen Bürger auf irgend einige Weise an seiner Nahrung einen Eintrag thun könnte, und kam endlich auf die Verfertigung hölzerner Uhren und sogen. Schwarzwälder Uhren, mit welchen sich in Augsburg kein Mensch abgab. Bei diesen, dachte er, hätte er am allerwenigsten eine Störung zu besorgen. Aber er blieb davon nicht lange frei; denn die Grossuhrmacher glaubten, dass er ihnen dadurch über kurz oder lang einen Eintrag thun könnte und bewirkten daher

*) a. a. O. Bd. II. S. 65.